

**FILMS
THAT
MATTER**
by luftkind filmverleih

EIN DOKUMENTARFILM DES OSCAR®-NOMINIERTEN REGISSEURS
DROR MOREH

KULISSEN DER MACHT

BOSNIEN. RUANDA. KOSOVO. IRAK. LIBYEN. SYRIEN.

Pressemappe



OFFICIAL
SELECTION
FIPADOC 2023



Telluride
Film Festival



„ein erhellender Blick auf sehr dunkle Ereignisse“

THE HOLLYWOOD REPORTER

„faszinierende Einblicke in Dilemmas“

THE WASHINGTON POST

„Fesselnd“

DEADLINE

INHALT

FACT SHEET	4
SYNOPSIS	5
REGIEKOMMENTAR	7
PROTAGONIST*INNEN	9
FRAGEN AN DROR MOREH	12
KOMMENTAR VON ANNA ENGELKE	16
FILMOGRAFIE DES OSCAR®-NOMINIERTEN DROR MOREH	18
FILMOGRAFIE TEAM	19
FILMS THAT MATTER VERLEIHPROFIL	20
KONTAKT & PRESSEMATERIAL	21



FACT SHEET

ORIGINALTITEL: The Corridors of Power

FR/ ISR / DE

FERTIGSTELLUNG: 2023

135 Minuten // FSK 16 // OmdU

INTERNATIONALE PREMIERE: Telluride 2022

DEUTSCHLAND-PREMIERE: Filmfest Bremen 2024

KINOSTART: 30. Mai 2024

REGIE: Dror Moreh

BUCH: Dror Moreh, Oron Adar, Stephan Krumbiegel

MUSIK: Freya Arde

KAMERA: Kobi Zaig

MONTAGE: Oron Adar, Stephan Krumbiegel

TONGESTALTUNG: Shahaf Wagschall, Marek Forreiter

PRODUZENT*INNEN: Estelle Fialon (Les Films du Poisson FR), Dror Moreh, Sol Goodman (Dror Moreh Productions, ISR), Vanessa Ciszewski (Katuh Studio, DE), Michael Reuter (The Post Republic, DE)

REDAKTIONEN: SWR, BR, BR/Arte

PRODUKTIONSFÖRDERUNG: FFA Filmförderungsanstalt, Deutscher Filmförderfonds, Medienboard Berlin-Brandenburg

VERLEIHFÖRDERUNG: FFA Filmförderungsanstalt, Medienboard Berlin-Brandenburg



SYNOPSIS

Im Situation Room des Weißen Hauses werden Entscheidungen getroffen, die einen massiven Einfluss auf das Weltgeschehen nehmen. Aber was passiert hinter den Kulissen der Macht genau? Der neue Film des Oscar-nominierten Regisseurs Dror Moreh führt das Publikum tief in erbitterte Debatten, Gewissensfragen, strategische Kalkulationen und Machtkämpfe und liefert eine intensive Untersuchung der US-Außenpolitik der letzten 40 Jahre. Madeleine Albright, Colin Powell, Hillary Clinton, Samantha Power und viele andere geben ihre seltenen Einblicke in die dramatischen Konflikte der jüngsten Geschichte (von Kuwait, Bosnien und Ruanda bis zum Kosovo, Libyen und Syrien), die unsere Welt bis heute prägen. Mit einer Kombination von ausführlichen Interviews, seltenem Archivmaterial und beeindruckenden Rekonstitutionen beleuchtet der Film Verhaltensmuster, die zu Stillstand und Untätigkeit führen, selbst im Angesicht eines Völkermords.

INHALTSWARNUNG

Dieser Dokumentarfilm enthält Archivmaterial, das zum Teil brutale und explizite Gewaltdarstellungen wie körperliche Übergriffe und Verletzungen sowie Bilder von Leid und Verlust enthält. Der Inhalt kann für sensible Zuschauer*innen verstörend und belastend sein, insbesondere für diejenigen, die ein Trauma im Zusammenhang mit Gewalt erlebt haben. Bitte überlegen Sie, ob der Film zu diesem Zeitpunkt für Sie geeignet ist.



REGIEKOMMENTAR

„Soll man sich einmischen?“ Diese Debatte hallt in den Hinterzimmern der US-Regierung bei jeder Krise wider, die irgendwo auf der Welt ausbricht. Sollen wir Truppen entsenden? Sollen wir Hilfe schicken? Wie viel wird das kosten? Was werden die Experten sagen? Was werden die Umfragen sagen?

Jede Diplomatin, jeder Diplomat hat in seinem Leben schon einmal einen Moment der Wahrheit erlebt: einen Moment, in dem sie oder er sich entscheiden musste. Was ging in ihrem Kopf vor? Welche Faktoren spielten eine Rolle? Trotz nachträglicher Erklärungen ist der politische Prozess der Entscheidungsfindung oft unklar und interpretationsbedürftig. Der Film dringt in diese Black Box ein, in das Herz der Macht und der Entscheidungsfindung, in die Grauzone zwischen Frieden und Krieg.

Wir haben uns an die prominentesten Akteur*innen der US-Regierungen der letzten 25 Jahre gewandt und sie gefragt, wie sie die internationalen Krisen und Völkermorde erlebt haben: Jugoslawien, Ruanda, Kosovo, Irak, Libyen, Syrien... Die Liste ist lang und schrecklich. Was bereuen sie heute – wenn überhaupt?

Während des Kalten Krieges, der von der Gründung der Vereinten Nationen 1945 bis zum Fall der Berliner Mauer 1989 andauerte, war alles auf dem tödlichen Gleichgewicht zwischen zwei Blöcken aufgebaut. Seit dem Fall der Sowjetunion im Jahr 1991 sind wir in eine unsichere Welt eingetreten, in der es keine Weltherrschaft mehr gab und alles möglich war – das Beste wie das Schlimmste.

In diesem sich verändernden Umfeld schienen mir die Entscheidungsträger*innen auf sich selbst gestellt, sie spielten wieder eine wichtige Rolle. Ähnlich wie in "The Gatekeepers" versuchte ich auch in "Kulissen der Macht" den politischen Entscheidungsprozess aus der Perspektive derjenigen zu betrachten, die ihn ausüben. Ich wollte so nah wie möglich an die Personen herankommen, die Geschichte gemacht haben, um ihre Menschlichkeit und ihre Schwächen zu zeigen. Ich wollte diese Männer und Frauen befragen, die das Schicksal ganzer Nationen in ihren Händen hielten. Und mit ihnen zusammen versuchen, die Frage zu beantworten, die mich nicht loslässt: Warum wurde das Versprechen "Nie wieder", das als Antwort auf die Gräueltaten des Zweiten Weltkriegs gegeben wurde, Krise um Krise nicht eingehalten?

DROR MOREH



PROTAGONIST*INNEN

IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE

MADELEINE ALBRIGHT: US-Außenministerin 1997 – 2001,
US-Botschafterin bei der UNO 1993 - 1997

WA'EL ALZAYAT: Politischer Berater der US-Botschafterin bei der
UNO 2014 - 2017

JAMES BAKER: US-Außenminister 1989 - 1992

SANDY BERGER: Nationaler Sicherheitsberater der USA 1997 - 2001

ANTONY BLINKEN: Stellvertretender Nationaler Sicherheitsbera-
ter der USA 2013 – 2015, aktuell US-Außenminister

PRUDENCE BUSHNELL: Referatsleiterin für Afrika im
US-Außenministerium 1993 - 1996

DEREK CHOLLET: Unterabteilungsleiter im US-Verteidigungsmi-
nisterium 2012 - 2015

RICHARD A. CLARKE: Nationaler US-Koordinator für Sicherheit
und Terrorismusbekämpfung 1998 - 2001

WESLEY CLARK: Oberster Befehlshaber der Alliierten in Europa
1997 - 2000



HILLARY CLINTON: US-Außenministerin 2009 - 2013

JAMES F. COLLINS: US-Botschafter in Russland 1998 - 2001

LEON FUERTH: Sicherheitsberater des US-Vizepräsidenten 1993 - 2001

PETER GALBRAITH: US-Botschafter in Kroatien 1993 - 1998

CHUCK HAGEL: US-Verteidigungsminister 2013 - 2015

HENRY KISSINGER: US-Außenminister 1973 - 1977

ANTHONY LAKE: Nationaler Sicherheitsberater der USA 1993 - 1997

LAURA LANE: Mitarbeiterin der US-Botschaft in Ruanda 1993 - 1994

ROBERT MALLEY: Sonderberater des US-Präsidenten 2014 - 2017

DENIS McDONOUGH: Stellvertretender Nationaler Sicherheitsberater der USA 2010 - 2013

GEORGE MOOSE: Unterabteilungsleiter für Afrika im US-Außenministerium 1993 - 1997

MICHAEL MULLEN: Vorsitzender des Generalstabs der USA 2007 - 2011

LEON PANETTA: US-Verteidigungsminister 2011 - 2013

STEPHEN SESTANOVICH: Sonderberater im US-Außenministerium 1997 - 2001

COLIN POWELL: US-Außenminister 2001 - 2005, Vorsitzender des Generalstabs der USA 1989 - 1993

SAMANTHA POWER: US-Botschafterin bei der UNO 2013 - 2017, US-Direktorin für Menschenrechte 2009 - 2013, aktuell Leiterin der US-Behörde für internationale Entwicklung

BEN RHODES: Stellvertretender Nationaler Sicherheitsberater der USA 2009 - 2017

JOHN SHATTUCK: Unterabteilungsleiter für Menschenrechte im US-Außenministerium 1993 - 1998

GEORGE SHULTZ: US-Außenminister 1982 - 1989

NANCY SODERBERG: Mitglied des Nationalen Sicherheitsrates der USA 1993 - 1997

JAKE SULLIVAN: Direktor für strategische Politikplanung der USA 2011 - 2013

PAUL WOLFOWITZ: Stellvertretender US-Verteidigungsminister 2001 - 2005



FRAGEN AN DROR MOREH

Was war Ihre Motivation, "Kulissen der Macht" zu machen? Gab es einen bestimmten Auslöser?

Der Auslöser für den Film waren die Bilder, die aus Syrien nach dem schrecklichen chemischen Angriff auf Ghouta kamen. Es hat mich zutiefst schockiert, kleine Babys zu sehen, die auf die schrecklichste Art und Weise an einem Nervengas sterben, und das, nachdem Präsident Obama erklärt hatte, dass es für ihn eine „rote Linie“ wäre, wenn chemische Waffen eingesetzt würden. Und dann nichts? Keine militärische Reaktion? Warum? Wie kann das sein? Die Frage, warum man beschließt, an einem Ort einzugreifen, um Menschenleben zu retten wie etwa in Libyen, und an einem anderen nicht, wurde für mich immer wichtiger und entscheidender.

Die Vorbereitung, die Recherche und die Suche nach Protagonist*innen waren enorm herausfordernd. Können Sie uns ein wenig über den Prozess erzählen?

Zunächst mussten wir die Konflikte erfassen, jeden Ort, an dem ein Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit stattgefunden haben. Bosnien, Ruanda, Kosovo, Irak, Libyen und Syrien. Als Erstes mussten wir also verstehen, was in den einzelnen Konflikten vor Ort geschah und wie man in Washington darauf reagierte. Daraus haben wir ein detailliertes Verzeichnis für jeden der Konflikte

erstellt mit so vielen Zitaten der Hauptakteur*innen wie möglich, die zu dieser Zeit in Washington dienten und mit dem jeweiligen Konflikt zu tun hatten.

Das erste Interview für das Projekt war mit der ehemaligen Außenministerin Madeline Albright im November 2014. Sie ist inzwischen verstorben und konnte den Film nicht sehen. Einige unserer Protagonisten sind seit dem Interview verstorben, Colin Powell, Henry Kissinger, George Shultz, Sandy Berger. Ich fühle mich immer noch privilegiert, weil ich mit all diesen Menschen sprechen konnte, die Entscheidungen getroffen haben, die die Welt, in der wir leben, geprägt haben.

Ihre Protagonist*innen sind Teil der politischen Elite der USA. Einige von ihnen sind noch im Dienst. Wie ist es Ihnen gelungen, diesen Menschen so nahe zu kommen und ihr Vertrauen zu gewinnen? Warum, glauben Sie, haben sie sich Ihnen geöffnet?

Ich hatte bei den Interviews das Gefühl, dass sie sprechen und erklären wollten, warum eine Entscheidung getroffen wurde. Ich bin sicher, dass einige ihrer Entscheidungen sie auch heute noch heimsuchen, da sie ihre Auswirkungen sehen. Präsident Clinton zum Beispiel und all die Leute, die während des Völkermords in Ruanda im Amt waren, hadern noch immer mit sich, weil sie nicht interveniert



POWELL

GENERAL POWELL

haben. Ich bin nicht zu den Interviews gekommen, um sie zu beschuldigen, sondern um zuzuhören und zu verstehen. Ich kam sehr gut vorbereitet, und das ermöglichte es ihnen und mir, ein offenes Gespräch zu führen. Das schuf eine entspanntere Atmosphäre und ermöglichte es ihnen, sich mehr als sonst zu öffnen.

Wir haben beschlossen, die Zuschauer*innen vor einigen sehr drastischen Archivbildern zu warnen. Könnten Sie erklären, warum es für Sie wichtig war, diese in Ihrem Film zu verwenden?

Das Archivrecherteam und ich haben uns Hunderte von Stunden schrecklicher Bilder angesehen, die zeigen, wozu die menschliche Spezies fähig ist. Was der Zuschauer im Film zu sehen bekommt, ist nur ein Bruchteil dessen, was in all diesen Konflikten vor Ort geschah. Ich hatte das Gefühl, dass die Menschen sehen müssen, wie es aussieht, um etwas von dem Schrecken zu spüren, um zu erfahren, was es buchstäblich bedeutet. Außerdem wollte ich den Kontrast zwischen den sauberen Entscheidungsräumen und den brutalen Bildern von den Geschehnissen vor Ort herstellen.

Der Einsatz von CGI ist zu Ihrem Markenzeichen geworden. In "Kulissen der Macht" haben Sie alle Interviews mit Greenscreen gedreht. Auch für das Archivmaterial und die Fotos haben Sie eine sehr eindrucksvolle, hochmoderne VFX-Technik verwendet. Warum ist das für Ihre Arbeit so wichtig?

Ich bin Filmemacher und die visuelle Seite des Films ist mir sehr

wichtig. Wir haben für dieses Projekt fast 60 Protagonisten interviewt, und es gab keine Möglichkeit, eine kohärente visuelle Sprache zu schaffen, ohne zu kontrollieren, wie der Hintergrund der Protagonisten aussehen würde. Deshalb habe ich mich entschieden, mit Greenscreen zu arbeiten und den Hintergrund jedes einzelnen in der Postproduktion zu erstellen.

Da die einzigen Bilder, die wir bekommen konnten, um zu beschreiben, was in den Entscheidungsräumen passierte, Standfotos waren, brauchte ich eine Methode, um die Wirkung dieser Standfotos zu verstärken. VFX ist ein Mittel zum Zweck, es steht nicht für sich allein. In „Kulissen der Macht“ half es mir, die notwendige Intensität der Ereignisse zu erreichen.

Sie haben 2013 mit der Entwicklung begonnen. Nun ist es elf Jahre später. Wie erlaubt uns Ihr Film, die Welt von heute zu verstehen?

Ihre Frage ist schwer zu beantworten: Können wir die Welt von heute wirklich verstehen? Ich glaube nicht. Für mich wird sie jeden Tag beängstigender und verrückter. Wenn es etwas gibt, das wir aus der Vergangenheit lernen sollten, dann ist es, dass wir die gleichen Fehler nicht immer wiederholen sollen. Und doch scheint es, dass wir entschlossen sind, nicht zu lernen und den Weg des Wahnsinns weiterzugehen.

Was war für Sie selbst die wichtigste Erkenntnis bei der Arbeit an diesem Film?

Manchmal machen die intelligentesten Menschen die schrecklichsten Fehler, die den Verlust von Millionen von Menschenleben verursachen können. Samantha Power, die Hauptprotagonistin des Films, sagt am Ende des Films: „George Bernard Shaw hat einmal geschrieben: Der vernünftige Mensch passt sich der Welt an. Der unvernünftige besteht auf dem Versuch, die Welt sich anzupassen. Deshalb hängt aller Fortschritt von unvernünftigen Menschen ab.“ Ich glaube, dass wir manchmal aus vielen Gründen unvernünftig sein müssen, vor allem, um zu versuchen, das Versprechen von „Never Again“ zu erfüllen.

Was wünschen Sie sich, dass die Zuschauer*innen aus Ihrem Film mitnehmen?

Dass wir eine Verantwortung haben, dass jeder von uns dazu beitragen muss, diese Welt zu einem besseren Ort zu machen, zu einem Ort, an dem niemand wegen seiner Hautfarbe, seines Glaubens oder seines Geschlechts Angst haben oder leiden muss. Wenn wir, jeder Einzelne von uns, nicht versuchen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen, wird sie nicht von selbst zu einem solchen werden.

FRAGEN: FILMS THAT MATTER

„DIE SÜNDE DER UNTÄTIGKEIT“

EIN KOMMENTAR VON ANNA ENGELKE

Der Film über die amerikanische Außenpolitik der vergangenen 40 Jahre beginnt mit Deutschland. Mit dem, was unsere Vorfahren verbrochen haben. „Kulissen der Macht“ beginnt mit einer Luftaufnahme von Auschwitz aus dem August 1944.

Das „Nie wieder“ – der rote Faden dieses Films – gibt es wegen unserer Vorfahren. Wegen ihres Völkermords an Millionen von Juden. Nach dem zweiten Weltkrieg war die Lehre für das besiegte und befreite Deutschland: sich raushalten.

Aber raushalten – das hat Konsequenzen – eindrücklich zu sehen in diesem im Guten wie im Schlechten atemberaubenden Film von Dror Moreh. In Ruanda sind deshalb vor 30 Jahren mehr als 800.000 Menschen ermordet worden. Eine Eingreiftruppe mit robustem Mandat von 5.000 Mann hätte diesen Völkermord vielleicht verhindern können. Aber die USA wandten sich ab, ebenso die Vereinten Nationen und wir in Deutschland haben auch nichts gemacht. Außer nach dem Massaker von 1994 das THW (Komm. Verleih: Die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk) zu schicken.

Ähnlich in Bosnien. Drei Jahre haben wir im Westen der „ethnischen Säuberung“ in unserer Nachbarschaft zugeschaut. Es mussten erst im Juli 1995 in Srebrenica mehr als 8.000 bosnische Jungen und Männer von Serben getötet werden, bis sich wirklich etwas tat.

Unter der Führung des damaligen US-Präsidenten Bill Clinton in Washington DC.

Drei Jahre später im Kosovo-Krieg war es wieder die Initiative von Präsident Clinton, die dem erneuten Morden in unserer Nachbarschaft ein Ende setzte. Und Deutschland beteiligte sich zum ersten Mal seit 1945 wieder an einem Krieg.

Eine ungewöhnliche Situation. Ich erinnere mich an die täglichen Pressekonferenzen, auf denen der damalige Verteidigungsminister Scharping Tag für Tag über den Verlauf des Kriegseinsatzes im Kosovo informierte. Der zuständige Mann im Kabinett einer mittlerweile geprüften und durchwachsenen Demokratie. Alles eine ganze demokratische Ära von den Kriegsnachrichten der Nazi-Wochenchau entfernt, in der das Oberkommando der Wehrmacht über den Stand der Dinge dauertriumphierend log.

Die Deutschen sollten nach 1945 den Krieg verlernen. Für viele zermürbte Frontsoldaten und ausgebombte Zivilistinnen war das ohnehin ein unbedingter, persönlicher Wunsch. Vor allem aber wollten die Alliierten, dass es mitten in Europa etwas anderes gibt, als einen menscheitsbedrohenden Gefahrenherd. Die amtierende Bundesregierung wird von einem ehemaligen Zivildienstleistenden geführt. Auch sein Stellvertreter hat den Dienst an der Waffe verweigert und

stattdessen bei einer Hamburger Behinderteneinrichtung gearbeitet. Bitte nicht schießen, dieser Überzeugung sind 2,7 Millionen deutsche Männer zwischen 1961 bis 2011 gefolgt. „Kulissen der Macht“ richtet sich nicht ausdrücklich an Deutschland. Stellt aber die Frage in den Raum: Was wollen wir denn, wenn wir vor allem keinem was wollen?

Als sich die Ruander gegenseitig massakrierten gab es in der deutschen Öffentlichkeit niemanden, der wie Richard Clarke im Film, die Möglichkeit aufgebracht hätte, man könne auch Elitesoldaten schicken und das Morden gewaltsam stoppen. Hätte das jemand getan, wäre er als verrückt, oder schlimmstenfalls als unbelehrbarer Militarist in unguter deutscher Tradition niedergemacht worden.

Als es um Syrien ging, hatten viele Deutsche enorm viel Mitgefühl. Vor Journalistenpreisverleihungen sangen Chöre von syrischen Flüchtlingen. In einer Sprache, die niemand verstand und so wenig anmutig, dass es moralisch entzückend sein musste. Wieder hätte sich niemand hinstellen können und fordern: Die Luftwaffe muss sich an einer Flugverbotszone beteiligen, Fallschirmjäger aus Zweibrücken oder Seedorf müssen Fluchtkorridore am Boden absichern. Stattdessen gab es in der öffentlichen deutschen Diskussion zwei Gewissheiten: Obama hat es vermurkst, wie konnte er den Quatsch mit den roten Linien anfangen. Und: Der Konflikt ist militärisch nicht zu lösen. Solche Sätze stempelten deutsche Sicherheitspolitiker gerne wie mathematische Richtigkeiten in jeden Newsletter. Bis die Russen die Ukraine überfielen, waren sicherheitspolitische Spe-

zialisten in der deutschen Debatte meistens unter sich. Als Putins Bomber den Syrienkrieg militärisch zu Lasten der Zivilbevölkerung lösten, wie es Dror Morehs Film so schrecklich zeigt, fiel das Gerede in der deutschen Debatte keinem der Quatschköpfe unangenehm auf die Füße.

„Geschichte“ und „historische Verantwortung“ bezieht sich in Deutschland immer auf die Zeit von 1933 bis 1945. Die Fürchterlichkeiten in „Kulissen der Macht“ sind zwar auch jüngste Zeitgeschichte, aber letztlich die Völkermorde der anderen. Aus dem Film lässt sich „Nie wieder“ aber als Menschheitsauftrag ableiten. Am Anfang des Films steht das beispiellose deutsche Verbrechen und die Sünde der Untätigkeit. Wer den Film in Deutschland und als Deutscher sieht, muss sich beinahe fragen: Wenn wir immer behaupten, wir hätten aus der Geschichte gelernt, welche meinen wir eigentlich?

ANNA ENGELKE ist Journalistin. Für den NDR hat sie als Korrespondentin in Washington, Berlin und Bonn gearbeitet. Aktuell ist sie Co-Host des NDR Info Podcasts „Streitkräfte und Strategien“. Davor war sie die Sprecherin von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

DROR MOREH

Dror Moreh, geboren 1961 in Jerusalem, ist ein israelischer Regisseur und Filmproduzent. Zu Beginn seiner Karriere arbeitete er als Kameramann bei israelischen Film- und Fernsehproduktionen wie *SENSATION URBAINE* (1999), *DESPERADO SQUARE* (2001) und *BEITAR PROVENCE* (2002). 2008 war er mit dem abendfüllenden Dokumentarfilm *SHARON* erstmals als Drehbuchautor, Regisseur und Produzent tätig. Der Film über den früheren israelischen Premierminister wurde in der Panorama-Sektion auf der Berlinale 2008 gezeigt. Mit seinem zweiten Dokumentarfilm *THE GATEKEEPERS* (2012) über ehemalige Mitglieder des israelischen Inlandsgeheimdienstes Shin Bet gewinnt Dror Moreh internationale Anerkennung und eine Nominierung in der Kategorie Bester Dokumentarfilm bei den Oscars 2013. *THE HUMAN FACTOR* (2019) über den israelisch-palästinensischen Konflikt hatte seine Weltpremiere auf dem Telluride Film Festival und kam 2021 in die US-Kinos.



STEPHAN KRUMBIEGEL

DREHBUCH & SCHNITT

Stephan Krumbiegel ist freier Cutter und schneidet Dokumentar- und Spielfilme. Seit 2007 ist er Professor im Studiengang Montage der Filmuniversität Babelsberg. Er ist Mitglied der Deutschen Filmakademie.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

2011 UNTER KONTROLLE

2011 GERHARD RICHTER – PAINTING

2016 PETER HANDKE – BIN IM WALD, KANN SEIN, DASS ICH MICH VERSPÄTE...

2017 BEUYS

2019 EINE FREMDE TOCHTER

2020 ÖKOZID

2023 KULISSEN DER MACHT

2017 Bayerischer Filmpreis für „Beuys und Peter Handke – Bin im Wald, kann sein, dass ich mich verspäte ...“

2018 Deutscher Filmpreis für „Beuys“

FREYA ARDE

FILMMUSIK

Freya Arde ist eine deutsche Filmkomponistin, Gitarristin und Musikproduzentin. Sie studierte Gitarre und Komposition an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, am Pariser Konservatorium und an der Filmuniversität Babelsberg.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

2017 1937 – DAS ENDE DER UNSCHULD

2018 ENDZEIT

2019 MEINE WUNDERBAR SELTSAME WOCHE MIT TESS

2020 DAS GEHEIME LEBEN DER BÄUME

2021 BILDER (M)EINER MUTTER

2023 KULISSEN DER MACHT

2023 DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER

2016 Deutscher Filmmusikpreis (Nachwuchs)

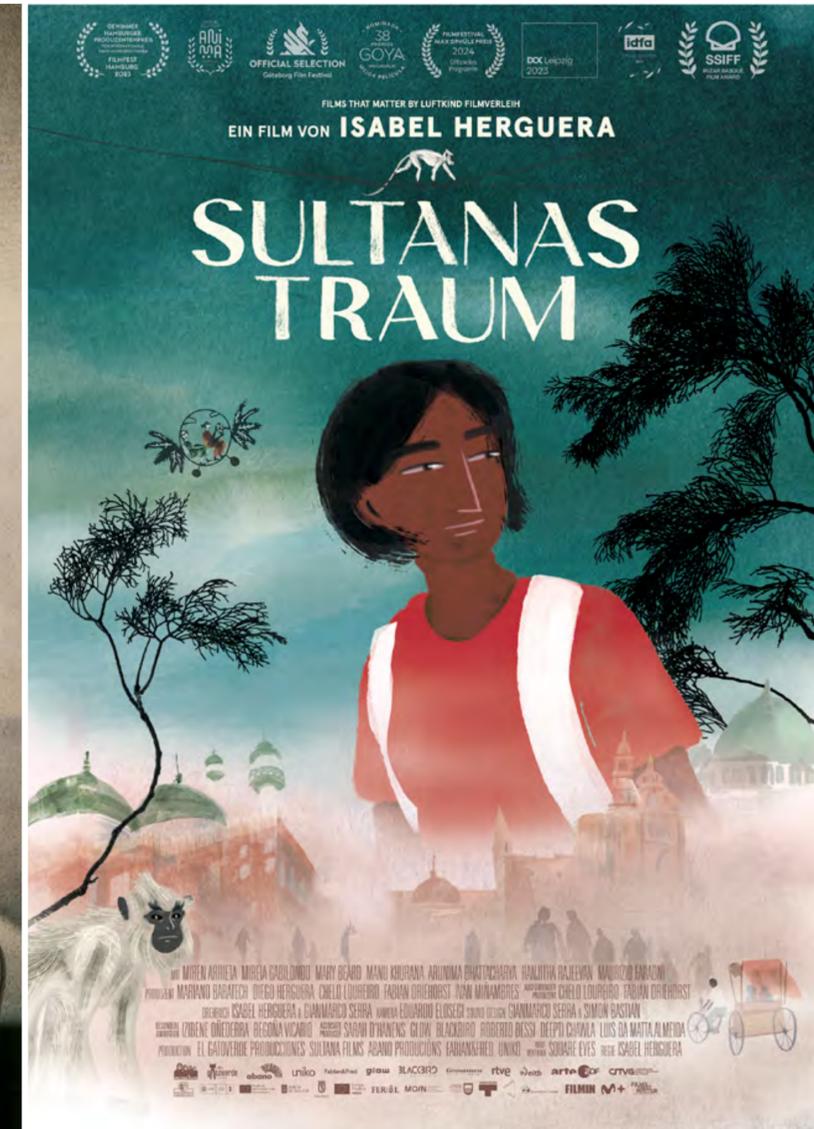
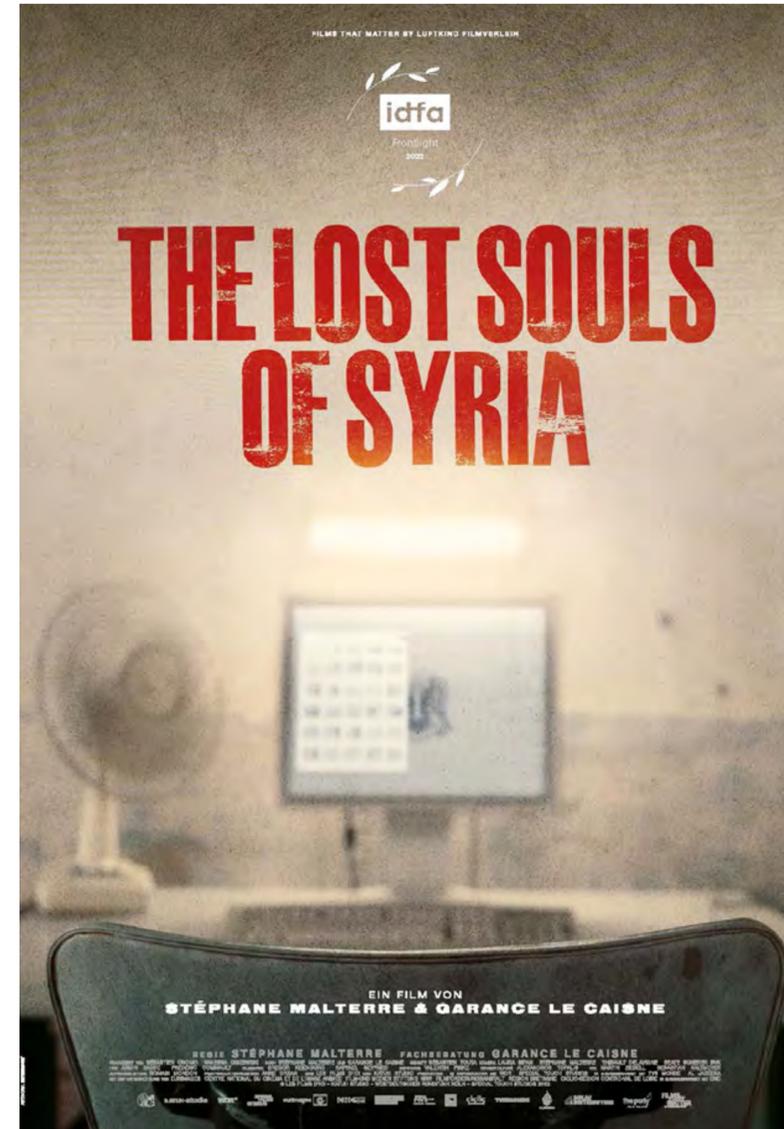
2024 Deutscher Filmmusikpreis (Beste Musik im Kinderfilm) für „Das fliegende Klassenzimmer“

FILMS THAT MATTER – VERLEIHPROFIL

Films That Matter ist ein junges Label unter dem Dach des Luftkind Filmverleihs. Es steht für engagierte Dokumentar- und Spielfilme und will sicher stellen, dass diese das Publikum erreichen, das für sie wichtig ist. Wir glauben an die transformative Kraft von Geschichten und des Mediums Film. Aus diesem Grund konzentriert sich Films That Matter auf Kampagnen mit Social Impact, gezielte Publikumsansprache und nachhaltige Partnerschaften mit öffentlichen Akteur*innen.

Der Kinodokumentarfilm THE LOST SOULS OF SYRIA von Stéphane Malterre und Garance Le Caisne (FR / DE, 2022) war das erste Projekt des neuen Verleihlabels, gefolgt von SULTANA'S DREAM (ESP / DE, 2023) von Isabel Herguera.

**FILMS
THAT
MATTER**
by luftkind filmverleih



PRESSEKONTAKT

Silke Lehmann
Greenhouse PR
lehmann@greenhouse-pr.com
+49 151 68 1000 88
Motzstraße 9, 10777 Berlin

VERLEIHKONTAKT

Vanessa Ciszewski
Geschäftsführung & Kinodisposition

Olga Baruk
Marketing & PR

Sophie Misaki Horstmann
Social Impact & Outreach

mail@luftkindfilmverleih.net
+49 (0)30 67518050
Elbchaussee 28, 22765 Hamburg

PRESSEMATERIAL

<https://filme.kinofreund.com/f/kulissen-der-macht>

